

Namangan davlat Universiteti
Filologiya fakulteti
Fakultetlararo chet tillar kafedrası
o`qituvchisi Mastura Mamashayevaning

“Deutschland”

mavzusidagi

Referati

Thema : DEUTSCHLAND

PLAN:

1. Begriffsgeschichte

2 .Physische Geographie

2.1 Allgemeines

2.2 Geologie

2.3 Geomorphologie

2.4 Klima

2.5 Gewässer

2.6 Inseln

2.7 Böden

Bundesrepublik Deutschland



Flagge



Wappen

Amtssprache	Deutsch ^[1]
Hauptstadt	Berlin
Staatsform	Parlamentarische Republik
Regierungsform	Parlamentarische Demokratie
Staatsoberhaupt	Bundespräsident Horst Köhler
Regierungschef	Bundeskanzlerin Angela Merkel
Fläche	357.104,07 (Rg. 61) ^[2] km²
Einwohnerzahl	82.169.000 (Rg. 14) ^[3] (29. Februar 2008)
Bevölkerungsdichte	230 (Rg. 35) ^[4] Einwohner pro km²
BIP nominal (2007)	3.322 Mrd. US\$ (Rg. 3) ^[5]
BIP/Einwohner	40.415 US\$ (Rg. 19) ^[6]
HDI	0,935 (Rg. 22) ^[7]
Währung	Euro (1 € = 100 ct)
Gründung	18. Januar 1871: Deutsches Reich 23. Mai 1949: Bundesrepublik Deutschland (Grundgesetz) ^[8] (siehe auch Kapitel <i>Staatsgründung</i>)
Nationalhymne	Deutschlandlied (dritte Strophe)

Nationalfeiertag	3. Oktober (Tag der Deutschen Einheit)
Zeitzone	UTC+1 UTC+2 MESZ (März bis Oktober) MEZ
Kfz-Kennzeichen	D
Internet-TLD	.de
Telefonvorwahl	+49



Deutschland ist ein Staat in Mitteleuropa. Als Bundesstaat wird die Bundesrepublik Deutschland aus den 16 deutschen Ländern gebildet und stellt die jüngste Ausprägung des deutschen Nationalstaates dar. Die Länder gliedern sich gemäß dem Verfassungsprinzip der kommunalen Selbstverwaltung in kommunale Gebietskörperschaften.

Bundeshauptstadt ist Berlin. Gemäß ihrer Verfassung versteht die Bundesrepublik sich als soziale, rechtsstaatliche und föderale Demokratie. Sie ist Gründungsmitglied der Europäischen Union und mit über 82 Millionen Einwohnern deren bevölkerungsreichstes Land. Ferner ist Deutschland unter anderem Mitglied der Vereinten Nationen, der OECD, der NATO, der OSZE und der Gruppe der Acht (G8). Gemessen am Bruttoinlandsprodukt ist Deutschland die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt, nach den Vereinigten Staaten und Japan.

Begriffsgeschichte

Der Begriff *Deutschland* wird in dieser Form erst seit der Frühen Neuzeit verwendet, beispielsweise in Samuel von Pufendorfs *Die Verfassung des deutschen Reiches* von 1667. Davor sind nur nicht zusammengesetzte Verbindungen des Attributs *deutsch* mit *Land* belegt, beispielsweise in der unbestimmten Singularform *ein deutsches Land* oder der bestimmten Pluralform *die deutschen Länder*, nicht aber in der bestimmten Singularform *das deutsche Land*. Gemeint waren möglicherweise Länder mit einer Führungsschicht, die sich auf den politischen Herrschaftsanspruch bezog, der durch das (Ost-)Fränkische, später Heilige Römische Reich, als begründet angesehen worden war.

Alle diese Ausdrücke wurden auch als Synonym vor allem für die folgenden (vor-)staatlichen Gebilde verwendet, die in wesentlichen Bereichen des deutschen Sprach- und/oder Herrschaftsgebiets entstanden waren:

- Das sogenannte *Alte Reich* existierte unter starken Wandlungen von etwa 962 bis 1806, hatte sich aus dem Ostteil des in der Spätantike gegründeten Fränkischen Reiches entwickelt und sich anfangs auch als Erneuerung des Römischen Reiches verstanden, später mit den Namenszusätzen *Heilig* (Heiliges Römisches Reich) und *Deutscher Nation* (Heiliges Römisches Reich

Deutscher Nation) zwischen dem 12. Jahrhundert und 1648 zu einer Art [Staatenbund](#) entwickelt

- Zwischen 1806 und 1815 dominierten [Österreich](#), [Preußen](#) und der [Rheinbund](#) das staatliche Geschehen im Vorstellungsraum Deutschlands
- [Deutscher Bund](#), 1815–1866, von Österreich und Preußen dominierter Staatenbund
- Mit den modernen bundes- bzw. zentralstaatlichen Staatsformen seit 1871 wurden große Teile des deutschen Sprachraums in einem Staat zusammengefasst. Der Ausdruck *Deutschland* wurde, nicht zuletzt durch die Wahl der Staatsbezeichnung *Deutsches Reich* 1871, identisch mit diesen Staaten:
 - [Deutsches Reich](#) 1871–1945, von Preußen initiiert ([Bismarck](#)) und dominiert
 - Bundesrepublik Deutschland, seit 1949, durch die [USA](#) und das [Vereinigte Königreich](#) initiiert
 - [Deutsche Demokratische Republik](#), 1949–1990, durch die [UdSSR](#) initiiert

Aus verschiedenen Gründen traten im Laufe der Jahrhunderte unter anderem die folgenden, überwiegend deutschen Sprachgebiete aus dem Vorstellungsraum der deutschen Länder bzw. Deutschlands heraus oder wurden herausgelöst: in [Spätmittelalter](#) und Frühneuzeit die [Niederlande](#) (vgl. Ausdruck *dutch*), mit den Eckdaten 1499 und 1648 die [Schweiz](#), vor allem seit 1648 und 1789 – mit Unterbrechungen – das [Elsass](#) und (Nordost-)[Lothringen](#) (frz.: [Moselle](#)), 1866 [Luxemburg](#) sowie ebenfalls 1866 und 1945 [Österreich](#). Die Gebiete östlich der [Oder-Neiße-Linie](#) (vor allem [Schlesien](#), [Pommern](#) und [Ostpreußen](#)) kamen ab 1945 unter [sowjetrussische](#) und vor allem [polnische](#) Verwaltung; sie wurden schließlich einseitig in deren Staatsgebiete integriert. 1990 wurde der von verschiedenen Interessengruppen in der Bundesrepublik vertretene Anspruch auf die vormaligen [deutschen Ostgebiete](#) im Zuge der als [Wiedervereinigung Deutschlands](#) bezeichneten Entwicklung auch formell mit dem [Zwei-plus-Vier-Vertrag](#) aufgegeben.

Trotz der **Kontinuität** des Begriffes *Deutschland* vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart sowie **völkerrechtlicher**^[9] Identität und **staatsrechtlicher** Kontinuität seit dem 19. Jahrhundert besteht *de facto* keine durchgehende lineare politisch-historische Entwicklung eines *Deutschland*. Vielmehr eignet(e) sich der Begriff, vermutlich auch unter Eindruck des **französischen** Vorbilds, in der Entwicklung der politischen Macht des wohlhabenden **Bürgertums** als einigende Idee für regionale und lokale Eliten.

Nach dem **Ersten Weltkrieg** und dem Sturz der **Monarchie** in der **Novemberrevolution** am 9. November 1918 wurde diskutiert, mit der Staatsbezeichnung *Deutsche Republik* oder *Republik Deutschland* die **ausgerufene Staatsform** zu unterstreichen, jedoch behielt auch die **Weimarer Republik** die offizielle Bezeichnung *Deutsches Reich* bei. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzten die Siegermächte ausschließlich den Begriff *Deutschland (als Ganzes)* für das von ihnen **besetzte Deutsche Reich** (ohne Österreich). Der Begriff *Deutschland* fand dann 1949 in der Bezeichnung der damals konstituierten **Bundesrepublik** namentliche Verwendung. Die DDR nutzte das Wort *Deutschland* zwar nicht direkt im Staatsnamen, jedoch wurde *Deutschland* ausdrücklich als synonyme Begriff für DDR im Artikel 1 der **Verfassung** von 1949 verwendet. Später verwendete die DDR fast nur noch das Attribut *deutsch* beziehungsweise den Namenszusatz „... der DDR“ für staatliche Hoheitsbezeichnungen.

Physische Geographie

Die **Zugspitze** (deutsche Seite mit dem oberen **Höllental** und dem **Höllentalferner**)

Die **naturräumlichen Großregionen** sind von Nord nach Süd **Norddeutsches Tiefland**, **Mittelgebirgszone** und **Alpenvorland** mit **Alpen**.

Deutschland hat insgesamt neun **Nachbarstaaten**: **Dänemark**, **Polen**, **Tschechien**, **Österreich**, die **Schweiz**, **Frankreich**, **Luxemburg**, **Belgien** und die **Niederlande**. Damit ist Deutschland das Land mit den meisten europäischen Nachbarstaaten.

Im Norden grenzt Deutschland an Dänemark (auf einer Länge von 67 Kilometern), im Nordosten an Polen (442 Kilometer), im Osten an Tschechien (811 Kilometer), im Südosten an Österreich (815 Kilometer; ohne Grenze im Bodensee), im Süden an die Schweiz (316 Kilometer; mit Grenze der Exklave **Büdingen**, aber ohne Grenze im

Bodensee), im Südwesten an Frankreich (448 Kilometer), im Westen an Luxemburg (135 Kilometer) und Belgien (156 Kilometer) und im Nordwesten an die Niederlande (567 Kilometer).

Die Grenzlänge beträgt insgesamt 3757 Kilometer (ohne Grenze im Bodensee, siehe [Kondominium](#)).

Während der wechselvollen Geschichte veränderte sich auch der [Mittelpunkt Deutschlands](#).

Geologie

Auf die Zeit des [Paläozoikums](#) (Erdaltertum) gehen die kristallinen Gesteine Deutschlands wie [Gneis](#) und [Granit](#) zurück, wie sie in den deutschen [Mittelgebirgen](#), zum Beispiel dem [Harz](#), anzutreffen sind. Auch die [Sedimentgesteine](#) des [Rheinischen Schiefergebirges](#) stammen aus diesem [Erdzeitalter](#) und lagerten sich in der Zeit von [Devon](#) und [Unterkarbon](#) ab. Die Heraushebung der Gesteine und damit die Gebirgsbildung setzte jedoch erst im späten [Pliozän](#) ein. Am Nordrand des Rheinischen Schiefergebirges finden sich Gesteinsschichten aus dem Karbon, in denen die gewaltigen [Steinkohlevorkommen](#) im [Ruhrgebiet](#) eingelagert sind (Ruhrkarbon).

Im [Mesozoikum](#) (Erdmittelalter) wurden jene Gesteinsschichten gebildet, die in zahlreichen süd- und ostdeutschen Regionen überwiegen. In der Pfalz, in Thüringen, Teilen Bayerns und Sachsens wird der Untergrund von Gesteinen der [Trias](#) dominiert, des frühen Mesozoikums. Die Juragebirge (vor allem [Schwäbische](#) und [Fränkische Alb](#)) gehen auf die [Jurazeit](#) zurück. Anders als in der Trias in Deutschland, die von [Sandstein](#) geprägt ist, herrscht bei den jurassischen Gesteinen der [Kalkstein](#) vor.

Im [Känozoikum](#) (Erdneuzeit) erfolgte vor allem die Verfüllung der Flussniederungen und -becken.

Aktiver [Vulkanismus](#) wird nicht beobachtet, jedoch zeigen vulkanische Gesteine ehemaligen Vulkanismus an. Diese finden sich insbesondere in der [Vulkaneifel](#) und auf dem [Vogelsberg](#), aber auch im Bereich des [Schwäbischen Vulkans](#). In der Vulkaneifel treten bis in die Gegenwart Kohlenstoffdioxidquellen ([Mofetten](#)) zutage,

deren eindrucksvollstes Beispiel der [Geysir Andernach](#) ist, der mit 50 bis 60 Metern höchste [Kaltwassergeysir](#) der Erde.

Obwohl Deutschland vollständig auf der [Eurasischen Platte](#) liegt, kommen schwache [Erdbeben](#) vor, insbesondere im Bereich der [Riftzonen](#) im Südwesten und Westen ([Oberrheingraben](#), [Rheingraben](#), [Hohenzollerngraben](#)).

Geomorphologie

Das [Faltengebirge](#) der [Alpen](#) ist das einzige Hochgebirge, an dem Deutschland Anteil hat. Der mit Österreich geteilte Gipfel der [Zugspitze](#) (2962 Meter) ist der höchstgelegene Punkt des Landes.

Die [Mittelgebirge](#) nehmen tendenziell von Nord nach Süd an Höhe und Ausdehnung zu. Höchster Mittelgebirgsgipfel ist der [Feldberg](#) im [Schwarzwald](#) (1493 Meter), gefolgt vom [Großen Arber](#) im [Bayerischen Wald](#) (1456 Meter). Gipfel über 1000 Meter besitzen außerdem das [Erzgebirge](#), das [Fichtelgebirge](#), die [Schwäbische Alb](#) und als Sonderfall der [Harz](#), der sich recht isoliert als nördlichstes Mittelgebirge in Deutschland mit dem [Brocken](#) auf 1142 Meter erhebt. Nördlich der Mittelgebirgsschwelle erheben sich nur noch vereinzelte Formationen über 100 Meter, von denen der [Hagelberg](#) im [Fläming](#) mit 200 Meter die höchste ist.

Die niedrigste begehbare Landesstelle Deutschlands liegt bei 3,54 Meter unter [Normalnull](#) in einer [Senke](#) bei [Neuendorf-Sachsenbande](#) in der [Wilstermarsch](#) (Schleswig-Holstein). Ebenfalls in diesem Bundesland befindet sich die tiefste [Kryptodepression](#): Sie liegt mit 39,10 Meter unter Normalnull am Grund des [Hemmelsdorfer Sees](#) nordnordöstlich von [Lübeck](#). Die tiefste künstlich geschaffene Stelle liegt bei 293 Meter unter Normalnull am Grund des [Tagebaus Hambach](#) östlich von [Jülich](#) in Nordrhein-Westfalen.

Klima

Deutschland gehört vollständig zur [gemäßigten Klimazone](#) Mitteleuropas im Bereich der [Westwindzone](#) und befindet sich im Übergangsbereich zwischen dem [maritimen Klima](#) in [Westeuropa](#) und dem [kontinentalen Klima](#) in [Osteuropa](#). Das [Klima in Deutschland](#) wird unter anderem vom [Golfstrom](#) beeinflusst, der die klimatischen Werte für die Breitenlage ungewöhnlich mild gestaltet.

Der mittlere jährliche Niederschlag (bezogen auf die Jahre 1961–1990) beträgt 700 Millimeter. Die mittlere monatliche Niederschlagsmenge liegt zwischen 40 Millimeter im Februar und 77 Millimeter im Juni.

Die tiefste jemals in Deutschland gemessene Temperatur betrug −45,9 Grad Celsius; sie wurde am 24. Dezember 2001 am [Funtensee](#) registriert. Die bisher höchste Temperatur betrug 40,3 Grad Celsius und wurde am 8. August 2003 in [Nennig](#) im Saarland erreicht. Zum Teil widersprechen sich die Angaben; so lag laut dem [Deutschen Wetterdienst](#) die absolute Höchsttemperatur in Deutschland mit gemessenen 40,2 Grad Celsius am 27. Juli 1983 in [Gärnersdorf](#) bei [Amberg \(Oberpfalz\)](#), am 9. August 2003 in [Karlsruhe](#) sowie am 13. August 2003 in [Freiburg im Breisgau](#) und Karlsruhe.^[10]

Gewässer

[Chiemsee](#) bei Urfahrn

Die ins Meer mündenden Fließgewässer mit den größten Einzugsgebieten sind [Rhein](#), [Donau](#), [Elbe](#), [Oder](#), [Weser](#) und [Ems](#). Sie entwässern entweder in die [Nordsee](#), in die [Ostsee](#) oder ins [Schwarze Meer](#), deren Einzugsgebiete durch die [europäische Wasserscheide](#) geschieden werden.

- Der 865 Kilometer in Deutschland bzw. als Grenzfluss fließende Rhein dominiert den Südwesten und Westen. Seine wichtigsten Zuflüsse sind [Neckar](#), [Main](#), [Mosel](#) und [Ruhr](#). Die wirtschaftliche Bedeutung des Rheines ist enorm, er ist eine der am stärksten befahrenen [Wasserstraßen](#) Europas.
- Die Donau im Süden entwässert auf 647 Kilometer fast das gesamte [Alpenvorland](#) und fließt weiter nach Österreich und [Südosteuropa](#). Ihre wichtigsten Zuflüsse sind [Iller](#), [Lech](#), [Isar](#) und [Inn](#).
- Im Osten Deutschlands befindet sich auf 725 Kilometern die Elbe. Ihre wichtigsten Nebenflüsse sind [Saale](#) und [Havel](#).
- Die Oder tritt ausschließlich als Grenzfluss zu Polen in Erscheinung. Ihr wichtigster Zufluss ist die [Neiße](#).
- Das Einzugsgebiet der Weser liegt vollständig in Deutschland. Sie speist sich aus den Flüssen [Werra](#) und [Fulda](#) und entwässert den mittleren Norden.

- Die Ems fließt im äußersten Nordwesten.

Die natürlichen **Seen** sind überwiegend glazialen Ursprungs. Daher finden sich die meisten der großen Seen im **Alpenvorland** und in **Mecklenburg**. Der größte vollständig zum deutschen Staatsgebiet gehörende See ist die **Müritz**, die Teil der **mecklenburgischen Seenplatte** ist. Der größte See mit deutschem Anteil ist der **Bodensee**, an den auch Österreich und die Schweiz grenzen.

Im Osten Deutschlands befinden sich viele große, künstliche Seen in ehemaligen Braunkohleabbaugebieten.

Inseln

Kreidefelsen auf der Insel **Rügen**

In der Nordsee dominieren die Inselgruppe der **Nordfriesischen Inseln** und die Inselkette der **Ostfriesischen Inseln**. **Helgoland** und **Neuwerk** sind ebenfalls bewohnt. Die Nordfriesischen Inseln stellen Festlandsreste dar, die durch Landsenkung und nachfolgende Überflutung von der Küste getrennt wurden. Die Ostfriesischen Inseln sind Barriereinseln, die durch die **Brandungsdynamik** aus Sandbänken entstanden.

Die größten deutschen Inseln in der Ostsee sind (von West nach Ost) **Fehmarn**, **Poel**, **Hiddensee**, **Rügen** und **Usedom**; größte **Halbinsel** ist **Fischland-Darß-Zingst**. Mit Ausnahme von Fehmarn sind sie Teil einer **Boddenküste**.

Die wohl größten und bekanntesten Inseln in Binnengewässern sind **Reichenau**, **Mainau** und **Lindau** im **Bodensee** sowie **Herrenchiemsee** im **Chiemsee**.

Böden

Die Zusammensetzung und Qualität der Böden ist regional sehr unterschiedlich. In Norddeutschland bildet ein küstennaher Gürtel aus fruchtbaren **Marschböden** die Grundlage für ertragreiche Landwirtschaft, während die dahinter liegende, eiszeitlich geprägte **Geest** nur sehr magere Böden aufweist. In **Heidelandschaften** wie der **Lüneburger Heide** ist dieser durch jahrhundertelange **Weidewirtschaft** zum **Podsol** degeneriert, so dass Ackerbau kaum möglich ist. Sehr unergiebig sind auch die Gebiete der Alt- und Jungmoränenlandschaft, in denen sich Flugsand angelagert hat. **Brandenburg** beispielsweise wurde schon in historischer Zeit als des „Heiligen Reiches Streusandbüchse“ verspottet.

Die Bodenarten in Deutschland sind sehr vielfältig. In Abhängigkeit vom **Humusgehalt** weisen die Böden eine große **Farbenvielfalt** auf

Zwischen der Moränenlandschaft und der Mittelgebirgsstufe zieht sich von West nach Ost eine Reihe von **Börden**: In diesen Gebieten ist durch eiszeitliche **Lössablagerungen** äußerst fruchtbarer Boden entstanden. Dieser besteht zumeist aus **Braunerden**, im Osten teils auch aus **Schwarzerden**, und wird in besonderem Ausmaße landwirtschaftlich genutzt. In den Mittelgebirgen herrschen magere Böden vor, die landwirtschaftlich nur **extensiv bewirtschaftet** werden. Die weitaus größte Fläche ist bewaldet. Ergiebige Böden finden sich in Süddeutschland insbesondere entlang der Flüsse **Rhein**, **Main** und **Donau**.

BENUTZTE LITERATUREN:

- 1. Tatsachen Über Deutschland.**
2. <http://www.referat.ru>
3. Zaripova “ Deutsch ” 2007, Toshkent.
4. G.Mansurova “ Deutsch ” 2013 , Toshkent.